

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN
AM 9. SEPTEMBER 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 401710 —
KLASSE 70a GRUPPE 9
(W 63036 VII/70a)

Leslie Roy Wade in London.

Schutzhülse für Füllfederhalter, Füllbleistifte u. dgl.

Leslie Roy Wade in London.

Schutzhülse für Füllfederhalter, Füllbleistifte u. dgl.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 27. Januar 1923 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2 Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldung in Großbritannien vom 14. Februar 1922 beansprucht.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Schreibgerät mit Schutzhülse, wie Füllfederhalter, Füllbleistifte u. dgl., bei welcher die Schutzhülse aus einer auf dem Schreibgerät verschiebbaren, mit offenen Enden versehenen Hülse besteht und durch einen Bajonettverschluß in ihren Endstellungen gesichert ist. Derartige Schreibgeräte sind bereits bekannt, jedoch besteht das Wesen der vorliegenden Erfindung darin, daß an dem Schreibgerät zwei Teilringnuten und eine verbindende Längsnut angeordnet sind, in denen der an der Hülse angebrachte Stift gleitet, und daß über der oberen Nut und unter der unteren Nut je eine Ringnut mit eingelegten, geteilten und an den Enden mit Lappen versehenen Bremsfedern angeordnet sind, welche Lappen über die Teilnuten greifen, wobei der Stift in der Hülse beim Gleiten in den Nuten zwischen den Lappen liegt und so die Bremsringe mitnimmt, und daß die Lage der Bremsringpalten in der Verlängerung der Längsnut durch Anschläge gewährleistet wird, und daß ferner an die nach der Schreibfeder gerichtete Winkelnut eine kurze Längsnut anschließt, die gegenüber der ersten Längsnut versetzt liegt und das Abnehmen der Schutzhülse vom Schreibgerät ermöglicht.

Die Zeichnung veranschaulicht eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes; es zeigt:

Abb. 1 eine Ansicht eines Füllfederhalters mit freiliegender Feder,

Abb. 2 den gleichen Federhalter mit verdeckter Feder, durch die hochgezogene Hülse,

Abb. 3 die abgenommene Hülse in Ansicht,

Abb. 4 eine Ansicht des Federhalters ohne Hülse,

Abb. 5 eine ähnliche Ansicht wie Abb. 4 in einem Winkel von ungefähr 120° gesehen,

Abb. 6 eine Abwicklung der Nuten im Füllfederhalter nach den Abb. 4 und 5,

Abb. 7 eine schaubildliche Darstellung eines der Bremsringe und

Abb. 8 einen abnehmbaren Stopfen.

A ist der eigentliche Füllfederhalter, *B* die Schreibfeder, *C* die verschiebbare Hülse. Am Füllfederhalter *A* ist eine ringförmige Nut *D* (Abb. 6) vorgesehen, unter der eine Nut oder ein Kanal *E* von größerer Tiefe sich teilweise um den Umfang des Behälters erstreckt, so daß der stehengebliebene Teil *F* des Füllfederhalters einen Anschlag zwischen den beiden Enden des Kanals bildet. In einem gewissen Abstände ist eine gleiche ringförmige Nut *G* und ferner eine Nut oder ein Kanal *H* vorgesehen, der sich nur teilweise um den Umfang des Füllfederhalters erstreckt und einen Anschlag *J* aufweist, der nach einwärts gerichtet ist. In der Nut *D* ist ein Bremsring *K* (Abb. 4, 5 und 7) aus federndem Metall eingepaßt, der zwischen den Ansätzen *M, L* einen Schlitz *N* aufweist und über den Kanal *E* eingreift. Ein gleicher Metallbremsring *P* (Abb. 4 und 5) ist in der Nut *G* eingepaßt, und seine Ansätze *Q, R* greifen über den Kanal *H* und sind durch den Innenschlitz *S* getrennt. Der Ring *K* kann etwas gedreht werden, so daß sein Schlitz *N* auf einen kurzen Schlitz *T* des Füllfederhalters *A* einstellbar ist. Die Kanäle *E* und *H* sind durch einen Schlitz oder eine Nut *U* miteinander verbunden. Ein von der Innenseite der Hülse *C* vorspringender Stift *V* kann in den Nuten *E, H, T* und *U* verschoben werden. Ein kurzer Verschlusstopfen *W* kann in das mit Muttergewinde versehene untere Ende des Füllfederhalters *A* und in das ebenfalls mit Muttergewinde versehene obere Ende der Hülse *C* eingeschraubt werden. Wenn die Hülse *C* aus Vulkanit oder ähnlichem Material besteht, kann sie am oberen Ende durch einen mit Muttergewinde versehenen Metallring verstärkt werden, oder ein kleiner, abnehmbarer Gegenstand anderer geeigneter Form kann an Stelle des Verschlusstopfens Verwendung finden.

In der in Abb. 1 gezeigten Schreibstellung ragt der Stift *V* der Hülse durch den Schlitz *S* im unteren Bremsring *P* in den Kanal *H*, wäh-

rend der Ansatz *R* dieses unteren Bremsringes gegen den Anschlag *J* anliegt. Der Reibungswiderstand des Ringes *P* gegen Drehung in der Nut *C* sichert die Lage der Schreibfeder *B* während des Schreibens.

Um die Feder zu verdecken (Abb. 2), wird die Hülse *C* nach links gedreht, um den Schlitz *S* in die Verlängerung des Schlitzes *U* zu bringen. Die Hülse *C* wird dann so weit vorgeschoben, daß der Stift *V* sich in der Nut *U* nach aufwärts bewegt und in den Schlitz *N* des oberen Bremsringes *K* eingreift, durch welchen der Stift hindurch in den Kanal *E* gelangt, so daß die Hülse dann nach rechts gedreht werden kann und dabei in ihrer Stellung so gesichert ist, daß die durch die Hülse geschützte Schreibfeder in der Tasche getragen werden kann. Eine federnde Klammer bekannter Ausführung kann auf die Hülse aufgeschoben werden, um den Füllfederhalter in der Brusttasche festzuklemmen. Wenn indessen der Füllfederhalter in einer Handtasche oder Aktentasche untergebracht werden soll, kann der Verschußstopfen *H* aus dem unteren Ende des Füllfederhalters *A* ausgeschraubt und in das obere Ende der Hülse *C* eingeschraubt werden, um das Eindringen von Staub und Fremdkörpern oder den Austritt der Tinte zu verhindern, falls die Handtasche lebhaft bewegt werden sollte.

Der Behälter kann beliebige bekannte Vorrichtungen aufweisen um das Einfüllen von Tinte zu ermöglichen.

Wenn die Hülse *C* vom Füllfederhalter *A* abgenommen werden soll zu dem Zweck, denselben mit Tinte zu füllen, oder für irgendeinen anderen Zweck, so wird die Hülse in der über die Feder geschobene Stellung (Abb. 2) weiter nach rechts gedreht, bis der Ansatz *M* des Ringes *K* gegen die andere Seite des Anschlages *F* trifft, wodurch der Schlitz *N* sich auf den kurzen Schlitz *T* am Kopfende des Behälters *A* einstellt, so daß nun der Stift *V* durch einen leichten Druck auf die Hülse zwecks Überwindung des Widerstandes des Ringes *K* durch diesen Schlitz *T* nach auswärts geschoben werden kann, so daß also die Hülse frei ist und in der Längsrichtung vom Füllfederhalter *A* abgenommen werden kann. Der Ring *K* verhindert das Herausfallen des Federhalters aus der Hülse, wenn der Federhalter in der Tasche getragen wird.

Die Nuten oder Kanäle *E* und *H* können fast ganz den Umfang des Federhalters *A* um-

schließen; es genügt aber, wenn sie sich nur um den halben Umfang erstrecken. Die Nuten *E* und *H* sind tiefer als die Nuten *D* und *G*, wenn aber die Ansätze oder Lappen *M* und *R* der Bremsringe *K* und *P* nach den Schlitz *N* und *S* zu scharf geneigte Flächen haben, um den Widerstand der Ringe *K* und *P* gegen den Durchtritt des Stiftes *V* zu verstärken, so kann der Durchmesser des Füllfederhalters *A* in der Nut *E* gleich demjenigen der Nut *D* sein, d. h. die Nut *E* kann einfach eine Verlängerung der Nut *D* bilden, und die Nut *G* kann ähnlich im Teil *H* verbreitert, aber nicht vertieft sein.

Das obere Ende *X* des Füllfederhalters *A* ist von etwas kleinerem Durchmesser als der übrige Teil desselben und wird in Schreibstellung von der Hülse *C* verdeckt (Abb. 1), die in keiner der beschriebenen Stellungen mit diesem vorderen Teil in Berührung kommt.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Schutzhülse für Füllfederhalter, Füllbleistifte u. dgl., welche aus einer auf dem Schreibgerät verschiebbaren, mit offenen Enden versehenen Hülse besteht und durch einen Bajonettverschluß in ihren Endstellungen gesichert ist, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Schreibgerät (*A*) zwei Teilringnuten (*E*, *H*) und eine verbindende Längsnut (*U*) angeordnet sind, in denen der an der Hülse (*C*) angebrachte Stift (*V*) gleitet, und daß über der oberen Nut (*E*) und unter der unteren Nut (*H*) je eine Ringnut (*D*, *G*) mit eingelegten geteilten und an den Enden mit Lappen (*L*, *M*, *Q*, *R*) versehenen Bremsfedern (*K*, *P*) angeordnet sind, welche Lappen über die Teilnuten (*E*, *H*) greifen.

2. Schutzhülse nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Stift (*V*) beim Gleiten in den Nuten (*E*, *H*) zwischen den Lappen (*L*, *M*, *Q*, *R*) liegt und so die Bremsringe (*K*, *P*) mitnimmt und daß die Lage der Bremsringspalten (*N*, *S*) in der Verlängerung der Längsnut (*U*) durch Anschläge (*F*, *J*) gewährleistet wird.

3. Schutzhülse nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß an die Winkelnut (*E*, *U*) eine kurze Längsnut (*T*) anschließt, die gegenüber der ersten Längsnut (*U*) versetzt liegt, und das Abnehmen der Schutzhülse (*C*) vom Schreibgerät (*A*) ermöglicht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

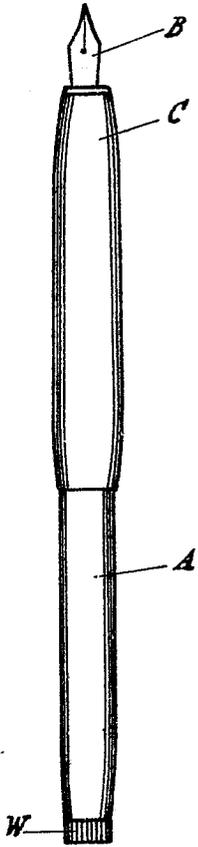


Abb. 2.

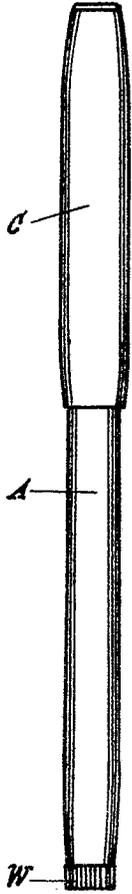


Abb. 3.

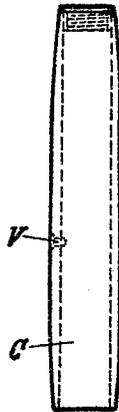


Abb. 4.

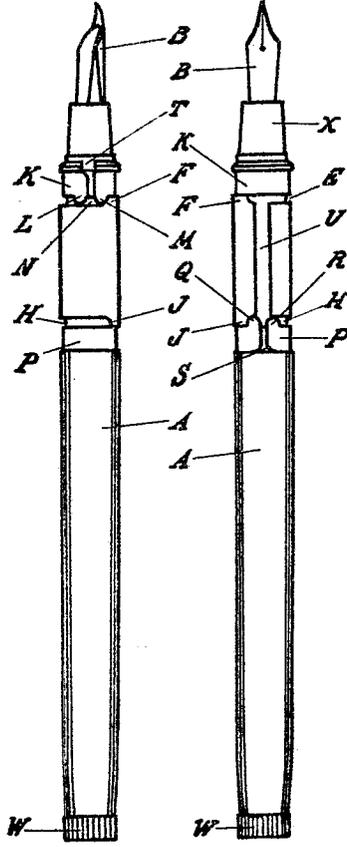


Abb. 5.

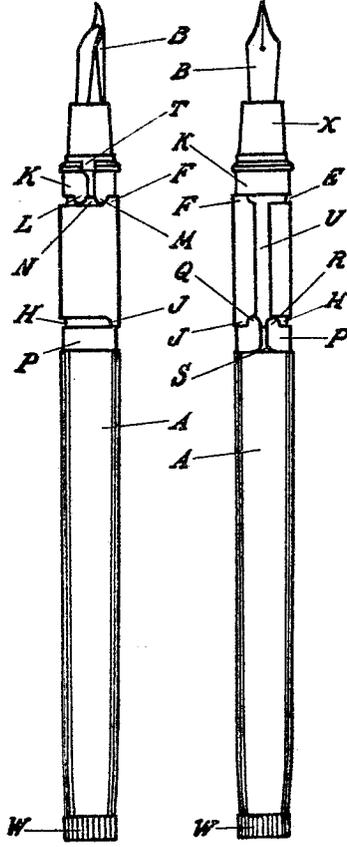


Abb. 6.

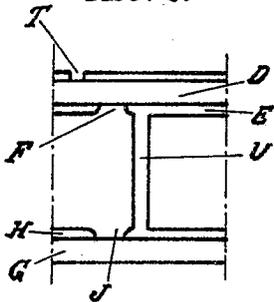


Abb. 7.

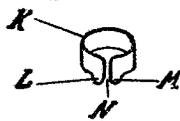


Abb. 8.

